



Grußwort

des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle,
zum Trainingsprogramm „Klasse Team – Das Miteinander stärken. Emotionale Kompetenz von Lehrkräften und Kindern im Grundschulalter fördern“

Als Lehrkraft an einer Grund- oder Förderschule sind Sie jeden Tag fachlich, aber auch physisch und emotional stark gefordert: Sie engagieren sich für die Ihnen anvertrauten Kinder und wollen sie bestmöglich fördern. Die individuellen Voraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler haben sich aber stark verändert und sind zunehmend heterogener geworden. Häufig können die familiären Strukturen nicht mehr die notwendige Geborgenheit, Orientierung und Sicherheit geben. Deshalb fordern zunehmend mehr Kinder die Schule insbesondere im Bereich der emotionalen und sozialen Fähigkeiten als Lern- und Erziehungsort stärker heraus. So finden im Klassenzimmer Bildungsprozesse statt, die bisher im familiären Rahmen erfolgten.

Kann man als Lehrkraft „richtige“ Gefühle erlernen und weitergeben? Sicherlich nicht in dem Sinn und auf die Art, wie man sich fachliches Wissen zur Vermittlung aneignen kann. Aber indem man seine eigenen Wünsche und Vorstellungen reflektiert, sich seiner Zeitressourcen und der eigenen Grenzen bewusst wird, gewinnt man an emotionaler Sicherheit. Das wirkt sich auch auf die Kinder aus: Durch ein stärkeres Vertrauen in die eigenen emotionalen Fähigkeiten wird der Zugang zu ihnen erleichtert, man fühlt sich sicherer im Austausch von Anerkennung und Zuwendung und hat mehr Kraft, um Trost zu spenden. So kann man sich besser auf die Bedürfnisse und Probleme der einzelnen Kinder einlassen und kann dadurch gezielt ihr Selbstbewusstsein festigen, ihre Selbstmotivation und ihre soziale Kompetenz steigern und ihnen Empathie vermitteln.

Es geht also um die Entwicklung der sogenannten „emotionalen Intelligenz“, um einen bewussten Umgang mit Gefühlen, Emotionen, Stimmungen und Affekten und das Vermögen, Gefühle und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen. Dieses Thema hat vor einigen Jahren das gleichnamige Buch des amerikanischen Psychologen Daniel

Goleman so populär gemacht. Das anhaltend große Interesse daran zeigt eines ganz deutlich: Es ist die Person, die im Zentrum unserer Betrachtung steht und die das Maß unseres Handelns ist. Dieser Ausgangspunkt gründet vor allem auf unserer christlich-abendländischen Tradition. Ein solches Menschenbild erteilt jeglichen Bestrebungen eine Absage, die nicht den Menschen als Individuum akzeptieren, sondern eine Erfüllung im Kollektiv suchen. Für eine den verschiedenen Persönlichkeiten angemessene Pädagogik bedeutet das: Das einzelne Kind muss im Mittelpunkt stehen – nur dann können unsere Erziehungs- und Bildungsbemühungen erfolgreich sein!

Ich freue mich, dass das Trainingsprogramm „Klasse Team“ die Stärkung der emotionalen Kompetenz sowohl der Lehrkräfte als auch der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Dadurch unterstützt es Sie, liebe Lehrerinnen und Lehrer, bei Ihrer wichtigen Arbeit an einer emotional ausgeglichenen Atmosphäre im Klassenraum. Ich wünsche der Maßnahme ein gutes Gelingen!

München, im August 2009

Dr. Ludwig Spaenle

*Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus*